



Der Lutherische Weltbund in Ostafrika

Die Arbeit geht weiter, trotz aller Gefahren

Seit Oktober hat sich die Sicherheitslage in den Lagern in Kenia, besonders in Dadaab, verschärft. Es kam zu mehreren Angriffen und Kidnappings von ausländischen Helfern. Die Nichtregierungsorganisationen mussten daraufhin ihre Aktivitäten einschränken. Als Hintergrund der Gewalttaten wird der Vorstoß der kenianischen Armee gegen die Al-Shabaab Milizen jenseits der Grenze in Somalia gesehen. Auch der LWB, der in Dadaab für die Unterkunft und die Sicherheit von über 460.000 Menschen verantwortlich ist, musste seinen Einsatz zurückfahren.

Die lebensrettende Hilfe wird aber fortgesetzt. Dafür musste aber die so wichtige Sozialarbeit mit den Flüchtlingen vorübergehend eingestellt werden. Mehr als die Hälfte der LWB-Mitarbeitenden befindet sich zurzeit im Zwangsurlaub.

Langfristig soll die Sicherheitslage in den Lagern wieder stabilisiert werden, u. a. durch eine erhöhte Präsenz kenianischer Polizisten. „Der LWB wird bleiben, aber die Zahl der Mitarbeitenden wird niedriger

sein“, fasst Michael Hyden vom LWB die Änderungen zusammen. Allen ist klar, dass „es eine Katastrophe geben würde“, falls die Hilfsorganisationen Dadaab verlassen würden, wie es ein Vertreter des UNHCR ausdrückt.

Die Mitarbeitenden sind besonders auf den Wegen zu und zwischen den einzelnen Lagerstandorten gefährdet. Die Wege von den Mitarbeiterunterkünften zu den Camps werden nur noch mit Begleitung der Polizei zurückgelegt. Das Deutsche Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) hat unter anderem den Ausbau der Mitarbeiterunterkünfte finanziell unterstützt.

Auch die Flüchtlinge in den Lagern bedauern die Entwicklung sehr, da sie die Leidtragenden der reduzierten Hilfe sind. Ein Flüchtling hält ein mitreißendes Plädoyer: „90% von uns sind gut. Ihr sollt keine Angst haben, zu uns zu kommen. Verlasst uns nicht! Wir wollen mit Euch und der Regierung zusammen arbeiten!“

Der Regen kommt, aber...

Endlich, werden sich manche denken, hat der Regen in manchen Teilen Ostafrikas wieder angefangen. Allerdings hat er keinen sofortigen positiven Effekt.

An manchen Orten fällt zurzeit so viel Regen, dass der ausgedörrte Boden die Wassermassen gar nicht aufnehmen kann und der Mutterboden weggeschwemmt wird. Auch haben viele Menschen die Dürreregionen verlassen, sind nun in den Flüchtlingslagern und können zu Hause nicht pflanzen. Doch auch die Gesamtprognose für die Ernte, die jetzt gepflanzt wird, ist nicht gut. Wahrscheinlich wird sie nicht ausreichen, um die Menschen zu ernähren.

Wegen des Regens machen sich auch immer weniger Menschen aus Somalia auf den Weg nach Kenia. Die Straßen sind teilweise nicht nutzbar und natürlich schöpfen viele wieder Hoffnung, dass sie auf ihrem Land wieder etwas pflanzen können. Hinzu kommt, dass wegen des Konflikts an

der Grenze zwischen Kenia und Somalia sich weniger Menschen trauen, nach Kenia zu gehen.

Dafür kommen immer mehr Flüchtlinge in Äthiopien an. Im Lager Dollo Ado, wo der LWB aktiv ist, kommen zurzeit 150 bis 200 Flüchtlinge pro Tag an. Eine viel größere Zahl wird aber erwartet, falls der militärische Konflikt zwischen Kenia und Somalia anhält.

Auch über die sudanesischen Grenze kommen immer mehr Flüchtlinge nach Äthiopien. Verantwortlich sind dafür Kämpfe im Bundesstaat Blauer Nil an der Grenze zu Äthiopien, die auf Konflikte um die neue Staatsgründung des Südsudans zurückgehen. Die Bewohner fürchten bereits ein Wiederaufflammen des sudanesischen Bürgerkriegs. Damals flohen viele über die Grenze ins sichere Äthiopien. Viele sind heute wieder hier: hilflos in Flüchtlingslagern, statt in ihrer Heimat im Sudan.

Der LWB in Ostafrika...

- leistet Nothilfe in Lagern in Kenia, Dschibuti und Äthiopien
- leistet Vorsorge durch langfristige Entwicklung in Kenia, Eritrea, Dschibuti, Uganda, Äthiopien, Burundi und weiteren Ländern
- arbeitet eng mit anderen Hilfsorganisationen zusammen
- leitet das Lager Dadaab mit über 460.000 Flüchtlingen im Auftrag des UNHCR



„Alles, was ich noch habe!“ Ein Flüchtling zeigt sein restliches Saatgut. Foto: P. Jeffrey, ACT



Ein neu eingetroffener Flüchtling wird registriert. Foto: P. Jeffrey, ACT

Der Spendenaufruf des DNK/LWB...

- hat bisher rund 100.000 € eingebracht
- wird unterstützt durch unzählige Gemeinden und Privatpersonen
- unterstützt zu 100% die Arbeit des LWB in Ostafrika
- mehr Informationen: www.dnk-lwb.de/ostafrika

Unterstützen Sie die Arbeit des LWB in Ostafrika!

Spendenkonto 419 540 EKK Hannover BLZ 520 604 10 Stichwort: Ostafrika

oder online: www.dnk-lwb.de/spenden

Deutsches Nationalkomitee des
Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB)
Herrenhäuser Str. 12 30419 Hannover
www.dnk-lwb.de Tel.: 0511/2796-437



Alltag in den Lagern in Ostafrika:

Auch Flüchtlinge brauchen Kleidung und Essen

Hunderttausende Flüchtlinge sind wegen der Dürre und des Hungers in die Lager der Hilfsorganisationen in Ostafrika geflüchtet. Dort sind sie auf Nothilfe, wie die Ausgabe von Nahrung, Wasser und Medizin, angewiesen. Gleichzeitig versucht der LWB, Abhängigkeiten zu vermeiden und die Flüchtlinge auf ihr Leben außerhalb der Lager vorzubereiten: z. B. durch Schulen für Kinder und Geschäftsprogramme für Frauen.

Die Hauptstraße im Flüchtlingslager Ali Addeh in Dschibuti unterscheidet sich kaum von einer normalen Geschäftsstraße in einer kleinen Stadt. Bekleidungsläden, Lebensmittelhändler, Gasthäuser und sogar eine Metzgerei sind hier in hölzernen Baracken untergebracht.

In einer der Baracken steht die 37-jährige Fatima Ahmed Ali und kocht umgeben von ihren Töchtern das Mittagessen. Durch einen Gruppenkredit hat sie ein kleines Restaurant aufmachen können, in dem sie dazu auch second-hand Kleidung verkauft. Jetzt wartet sie gerade auf die Kunden zum Mittagessen. Es gibt Reis, Spaghetti und etwas Fleisch.

Fatima floh aus Nordsomalia nach Dschibuti. Sie ist verheiratet und ihre Kinder besuchen die Schule des LWB im Lager. „Das Geschäft gibt mir die Gelegenheit zu arbeiten und meine Kinder zu unterstützen“, sagt sie.

Fatima ist es wichtig, nicht von den Lebensmittelrationen abhängig zu sein und ihre Kinder zur Schule zu schicken: „Ich kann meine Kinder ankleiden und ihnen sogar Schuhe geben“, sagt sie stolz. „Sie werden eine bessere Zukunft haben, weil sie in die Schule gehen.“

Den Kredit, den Fatimas Gruppe bekommen hat, stammt aus dem Existenzgründungs-Projekt des LWB. In Gruppen erhalten Frauen die Möglichkeit, ein Geschäft zu betreiben und für ihre Familie zu sorgen. Langfristig werden sie darauf vorbereitet, später auch außerhalb des Lagers ihre Familie ernähren zu können.

Durch das Geschäft muss Fatima nicht mehr nach Dschibuti-Stadt, um sich mit schlechten Jobs Geld dazu zu verdienen.



Fatima mit ihren Töchtern in ihrem Restaurant
Foto: M. Markham, LWB

nen. Sie ist froh, weil auf dem Weg immer wieder Frauen vergewaltigt werden. Außerdem hieße dies, ihre Familie zurückzulassen. Fatimas Mann trägt auch zum Familieneinkommen bei. Er ist von Fatima in ihrem Restaurant angestellt.

Abkündigungstext für eine Ostafrika-Kollekte

Heute bitten wir um eine Kollekte für die Weltdienstarbeit des Lutherischen Weltbundes (LWB) in Ostafrika. Die Dürrekatastrophe bedroht noch immer das Leben von hunderttausenden Menschen in Somali, Kenia und den angrenzenden Ländern.

Der LWB sichert das Überleben von Hungerflüchtlingen in mehreren Lagern der Region. Zum Beispiel leitet er das Lager Dadaab in Kenia. Mit über 460.000 Bewohnern ist es das größte Flüchtlingslager der Welt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Der LWB in Ostafrika...

- leistet Nothilfe in Flüchtlingslagern in Kenia, Dschibuti und Äthiopien
- leistet Vorsorge durch langfristige Entwicklung in Kenia, Eritrea, Dschibuti, Uganda, Äthiopien, Burundi und weiteren Ländern
- arbeitet eng mit anderen Hilfsorganisationen zusammen
- leitet das Lager Dadaab mit über 460.000 Flüchtlingen im Auftrag des UNHCR

Der Spendenaufruf des DNK/LWB...

- wird unterstützt durch unzählige Gemeinden und Privatpersonen
- hat viele DNK-Kirchen veranlasst, eigene Nothilfe-Mittel zur Verfügung zu stellen
- unterstützt zu 100% die Arbeit des LWB in Ostafrika
- mehr Informationen: www.dnk-lwb.de/ostafrika

Unterstützen Sie die Arbeit des LWB in Ostafrika!

Spendenkonto 419 540 EKK Hannover BLZ 520 604 10 Stichwort: Ostafrika

oder online: www.dnk-lwb.de/spenden

Deutsches Nationalkomitee des
Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB)
Herrenhäuser Str. 12 30419 Hannover
www.dnk-lwb.de Tel.: 0511/2796-437